

Zwischenbericht

Kinderfreundliche Kommune



Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangssituation.....	3
1.1	Begründung der Teilnahme	3
1.2	Ausgangssituation zu Beginn des Vorhabens anhand der Standortbestimmung	3
1.3	Erwartungen an das Vorhaben	4
2	Stand der Umsetzung.....	4
2.1	Maßnahme 1: Das Leitbild wird um die Kinderrechte ergänzt.....	4
2.2	Maßnahme 2: Information und Schulung zu den Kinderrechten	4
2.3	Maßnahme 3: Treffpunkte für Jugendliche.....	5
2.4	Maßnahme 4: Strategie zur Gesundheitsprävention	6
2.5	Maßnahme 5: Konzept zur Ernährung und Bewegung.....	7
2.6	Maßnahme 6: Verkehrssituation vor Schulen und Kitas	7
2.7	Maßnahme 7: Regelmäßige Projekte zur Gewaltprävention	8
2.8	Maßnahme 8: Kinder- und Jugendbeauftragte/r	8
2.9	Maßnahme 9: Unterstützendes Netzwerk - Steuerungsgruppe.....	9
2.10	Maßnahme 10: Kinder- und Jugendbeirat	9
2.11	Maßnahme 11: Generationsübergreifendes Beteiligungsverfahren.....	11
2.12	Maßnahme 12: Partizipation als Konzeptbaustein	12
2.13	Maßnahme 13: Informationsmaterial.....	12
2.14	Maßnahme 14: Projekte zu den Kinderrechten	12
3	Fazit	13
3.1	Grundsätzliche Einschätzung des bisherigen Gesamtverlaufs	13
3.2	Einschätzung der Instrumente des Vorhabens.....	14
3.3	Einschätzung der Zusammenarbeit mit Verein und Sachverständigen.....	14
3.4	Hinweise und Empfehlungen für die weitere Arbeit.....	14
3.5	Zusammenfassende Bemerkungen.....	15

1 Ausgangssituation

1.1 Begründung der Teilnahme

Die Gemeinde Algermissen hat in den vergangenen Jahren immer wieder kommunale Entscheidungen und Projekte entwickelt und umgesetzt, die eine Stärkung der Kinder- Jugend- und Familienfreundlichkeit zum Ziel hatten. Die Teilnahme am Verfahren und die Entwicklung der Maßnahmen zum Aktionsplan hatte die folgenden Zielsetzungen:

- Die kinder- jugend- und familienfreundlichen Aktivitäten sollen für Außenstehende sichtbarer gemacht werden,
- kinder- jugend- und familienfreundliche Strukturen sollen ausgebaut und unabhängig von handelnden Personen abgesichert werden
- eine Weiterentwicklung in diesem Bereich ist anzustreben.

1.2 Ausgangssituation zu Beginn des Vorhabens anhand der Standortbestimmung

Die Gemeinde Algermissen stellt sich als verhältnismäßig kleine Kommune den international anerkannten Standards, kann nicht alle Standards in einer Form bedienen, wie es deutlich größere Städte können. Das Prinzip der Verhältnismäßigkeit ist wichtig. Weitere wichtige Schlussfolgerungen sind:

- Daten, die bisher nicht bekannt waren oder nicht erhoben wurden, geben wichtige Hinweise zur Situation von Kindern und Jugendlichen in der Kommune.
- Strukturen sichern die Möglichkeiten für kinderfreundliches Handeln. Das kinderfreundliche Handeln wird besonders gut als Querschnittsaufgabe im Netzwerk vieler Akteure wirksam.
- Kinder und Jugendliche sind an zukunftsorientierten Projekten interessiert und bringen Ideen ein. Eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am Prozess Kinderfreundliche Kommune bzw. an der Umsetzung des Aktionsplanes ist wichtig.
- Im Aktionsplan sind daher strukturgebende Maßnahmen ebenso enthalten wie Projekte für die Praxis.
- Wenn von „Kindern“ gesprochen wird, sind ebenso Jugendliche damit gemeint und dies gilt unabhängig von Herkunft, Status oder ähnlichem. Es schließt insbesondere Flüchtlinge mit ein.

1.3 Erwartungen an das Vorhaben

Durch die Maßnahmen des Aktionsplanes sollte eine Absicherung und Weiterentwicklung der vorhandenen Strukturen sichergestellt werden. Die Berücksichtigung der Interessen von Kindern und Jugendlichen bei Themen, die für Kinder und Jugendliche relevant sind, ist ein wichtiges Beispiel.

Die Weiterentwicklung der bestehenden Kooperationen und Netzwerke wurde als weitere Möglichkeit angesehen, die mit dem Vorhaben verknüpft ist. Mit thematischen und strukturellen Arbeitsgruppen sollten die inhaltlichen Projekte vorbereitet werden.

2 Stand der Umsetzung

Im folgenden Abschnitt wird die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen aus dem Aktionsplan sowie der Zusatzempfehlungen beschrieben. Hierbei liegt der Fokus in der Darstellung der Fortschritte und Herausforderungen der einzelnen Maßnahmen in der Umsetzung.

2.1 Maßnahme 1: Das Leitbild wird um die Kinderrechte ergänzt

Im Frühjahr 2016 hat eine Arbeitsgruppe das Leitbild der Gemeinde Algermissen abschließend bearbeitet. Hierbei wurden die Kinderrechte in besonderer Form aufgenommen: „Die Gemeinde Algermissen sieht die UN-Kinderrechtskonvention als handlungsweisende Leitlinie für ihr kommunales Handeln an. Eine lokale Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention mit entsprechenden Strukturen und Maßnahmen ist das Ziel“. Das entsprechende Papier hat der Gemeinderat am 18.05.2016 einstimmig beschlossen.



2.2 Maßnahme 2: Information und Schulung zu den Kinderrechten

Für diese Maßnahme wurden verschiedene Versuche unternommen, um eine erste Schulung zu beginnen. Für unterschiedliche Zielgruppen (Kita-Team, Verwaltung, Gemeinderat) stellten sich durch Kommunalwahlen, langfristige Planungen und Prioritätensetzungen immer wieder Herausforderungen dar, so dass diese Maßnahme bisher nicht umgesetzt wurde. Erste Gespräche mit potenziellen Referenten wurden in den vergangenen Monaten zurückgestellt. Sowohl der Verein „Kinderfreundliche Kommunen“ als auch verschiedene bundesweite Arbeitsgruppen befassen sich aktuell mit einem Curriculum, um Kinderrechte im Verwaltungshandeln thematisch aufzubereiten. Die Gemeinde Algermissen möchte hierzu kein paralleles Schulungsangebot entwickeln, sondern an übergreifenden Ergebnissen partizipieren. Unabhängig davon wird die Schulung der Kitas für das Frühjahr 2018 angestrebt.

2.3 Maßnahme 3: Treffpunkte für Jugendliche

Jugendliche brauchen Freiräume und öffentliche Plätze, an denen sie sich mit Freunden treffen, Erfahrungen sammeln und Neues entdecken können.

Um zu klären, welche Treffpunkte Jugendliche nutzen, welche Voraussetzungen ein solcher Treffpunkt aus Perspektive der befragten Personen erfüllen muss und wie weitere Treffpunkte entwickelt werden können, wurde ein Fragebogen entwickelt, der von zahlreichen Jugendlichen anonym beantwortet wurde.

Die Ergebnisse der Befragung lassen sich wie folgt skizzieren:

In Algermissen treffen sich die meisten Jugendlichen im oder am Jugendraum „Gänserampe“, am Freizeitpark Alpe, an der Tränke, auf dem Schulhof der Grundschule, am Bahnhof oder am Sportplatz. Ähnlich wie in Algermissen zählt der Jugendraum in den Ortschaften Lühnde und Groß Lobke zum meistbesuchten Treffpunkt.

Die durchgeführte Befragung ergab, dass die Jugendlichen der Gemeinde Algermissen diverse öffentliche Plätze nutzen. Laut den befragten Personen ist es von außerordentlicher Wichtigkeit, dass Treffpunkte zentral, immer zugänglich, gemütlich und sauber sind. Öffentliches WLAN, eine vor Kälte und Nässe schützende Überdachung, ausreichend Sitzmöglichkeiten sowie Beleuchtung sind weitere Voraussetzungen, die ein solcher Treffpunkt erfüllen muss.

Durch die Ergebnisse konnten bestehende Treffpunkte weiterentwickelt werden:

Jugendraum „Gänserampe“

Der Außenbereich des Jugendraumes „Gänserampe“ wurde umgestaltet, indem ein Aufstieg und ein Hochbeet angelegt sowie eine Feuerstelle eingerichtet wurde. Die derzeitigen Sitzgelegenheiten werden durch ein neues Sitzkonzept verbessert.

Jugendraum „Hängematte“

Im Jugendraum „Hängematte“ wurde eine Innenwand von den Jugendlichen mit Unterstützung zweier Künstler umgestaltet.



Jugendraum „GroLo“

Der Jugendraum „GroLo“ besitzt seit Ende 2016 eine moderne Küche und erstrahlt in neuen Farben. Das ehemalige Sofa wurde durch zwei neue Sitzeinheiten ausgetauscht.

Allgemein

Um dem Wunsch nach mehr Sauberkeit nachzukommen, wurde durch die Gemeinde die Reinigungshäufigkeit an den bestehenden Treffpunkten verdoppelt. Zusätzlich werden für einige Treffpunkte neue und vor allem größere Mülleimer angeschafft.

Die Einrichtung eines offenen WLANs wird erarbeitet und die Verbesserung der Belichtung und von Überdachungen an vorhandenen Treffpunkten geprüft.

Weitere Entwicklungen

In der Gemeinde Algermissen werden drei weitere Treffpunkte überplant:

Nach einem knapp einwöchigen und ergebnisreichen Beteiligungsprojekt mit Kindern der Grundschule Algermissen wird die Umgestaltung des Schulhofes geplant.

In der Ortschaft Groß Lobke wurde aus sicherheitstechnischen Gründen ein Klettergerüst abgebaut. Im Rahmen einer Beteiligungsaktion konnten die Kinder in Groß Lobke mitentscheiden, wie ihr neues Klettergerüst auf dem dortigen Spielplatz aussehen und welche Funktionen das neue Gerät erfüllen soll. Das Ergebnis wurde mit dem Bauamt besprochen, ein geeignetes Spielgerät wurde bereits bestellt.

Nachdem die Kletter- und Spielhütte im Freizeitpark Alpe niedergebrannt wurde, plant die Jugendpflege Algermissen ein weiteres Beteiligungsprojekt. Kinder, Jugendliche und Erwachsene sollen mitentscheiden, wie das Gelände des Freizeitparkes umgestaltet werden soll.

2.4 Maßnahme 4: Strategie zur Gesundheitsprävention

Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe mit Vertreter_innen aus Kindertagesstätte, Grundschule, Jugendpflege und Landkreis (Gesundheitsamt, Jugendamt und Frühe Hilfen) konnte zügig die bestehenden Angebote aufnehmen. Entsprechend der jeweiligen Zielgruppen wurden fehlende oder nicht notwendige Angebote identifiziert. Eine wichtige Erkenntnis der Arbeitsgruppe war die Feststellung, dass nicht alle relevanten Hilfs- und Präventionsangebote in den Einrichtungen bekannt sind. Für die Entwicklung einer nachhaltigen Strategie wurde daher angeregt, diese Ergebnisse sowie Vorschläge zur Verankerung und Evaluation in der „AG Jugendhilfe“ (bestehend aus Schulen, Kitas, Jugendpflege, Jugendhilfestation, Familienservicebüro, Kommune) vorzutragen und die Evaluation sowie die Weiterentwicklung auch an diese AG zu koppeln. Dies soll im Herbst 2017 abschließend besprochen werden.

2.5 Maßnahme 5: Konzept zur Ernährung und Bewegung

Ernährung

Die Gemeinde befindet sich in Gesprächen mit Anbietern von Gemeinschaftsverpflegung sowie mit Trägern von Kindertagesstätten in der näheren Umgebung. Wichtige Themen hierbei sind die Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung, die Produktion vor Ort sowie die Anforderungen an ein altersgemäßes Essen.

Um die Qualität des Essens, das in den Kindertageseinrichtungen angeboten wird, zu verbessern, ist es unabdingbar, diejenigen Personen zur Qualität zu befragen, die dieses fast täglich konsumieren. Vor diesem Hintergrund wurde eine Essensumfrage in den hiesigen Einrichtungen durchgeführt.

Jede Kindertageseinrichtung erhielt ein großes Plakat, auf dem der Wochentag und das jeweilige Gericht, das es zum Mittagessen gab, notiert wurden. Die Kinder hatten die Aufgabe, das Essen zu bewerten. Sie konnten mithilfe von Klebepunkten entscheiden, ob es ihnen sehr gut, gut oder überhaupt nicht geschmeckt hat. Die Auswertung der Umfrage steht noch aus.

Bewegung

Diese Maßnahme wird im Jahr 2018 in die Umsetzungsphase kommen.

Um das Thema „Bewegung“ in den Fokus zu nehmen wird eine Information und Kooperation mit externen Experten aus diesem Bereich angestrebt. Mit einer Arbeitsgruppe bestehend aus Kindern, Eltern, Erzieher_innen, Lehrer_innen und zuständigen Mitarbeiter_innen der Gemeindeverwaltung soll ein Konzept zur Bewegung erarbeitet werden. Rund um das Thema „Alltagsbewegung“ sollen Kinder und Jugendliche zur Bewegung herausgefordert werden.

Eine aktive Umsetzungsphase dieser Maßnahme wird für das Frühjahr 2018 geplant, dann ist der Einsatz einer übergreifenden Arbeitsgruppe geplant. Bei den Planungen zum Außengelände der Kita im sOfA (schöner Ort für Alle) sowie dem Schulhof Algermessen wurde das Thema „Alltagsbewegung“ von den jeweiligen Planungsbüros berücksichtigt.

2.6 Maßnahme 6: Verkehrssituation vor Schulen und Kitas

Diese Maßnahme wird im Jahr 2018 in die Umsetzungsphase kommen.

Dann soll die Verkehrssituation vor Schulen und Kitas überprüft werden. Durch die Beteiligung von Kindern wird deren Blickwinkel besonders berücksichtigt. Außerdem soll eine Regelmäßigkeit der Begehung durch eine Kommission entwickelt werden.

2.7 Maßnahme 7: Regelmäßige Projekte zur Gewaltprävention

Die Einrichtungen und Träger hatten sich die Maßgabe vorgegeben, trotz neuer Aufgaben und Projekte durch die Kinderfreundliche Kommune sich nicht im Bereich der Gewaltprävention zurückzuhalten. Daher sind seit Anfang 2016 Selbstbehauptungskurse im Bereich der Jugendpflege, das Präventionstheater „Hau ab du Angst“ in den Grundschulen in Lühnde und Algermissen sowie die Streitschlichterausbildungen durchgeführt worden. Angebote zur Beratung und Elternbildung wurden ebenso weiterhin angeboten. Zum Beispiel wurden Elternveranstaltungen zur Elternmedienbildung im Hort der Kita Sonnenschein sowie in der Grundschule Lühnde angeboten. Das Kooperationsprojekt „Demokratie und Toleranz“ (Jugendpflege, Jugendrotkreuz und Jugendfeuerwehr) organisiert thematische Workshops und Veranstaltungen für Jugendliche und Erwachsene.

2.8 Maßnahme 8: Kinder- und Jugendbeauftragte/r

Das Team der Jugendpflege kümmert sich seit jeher um die Belange der Kinder und Jugendlichen. Dies geschieht unter anderem mit Angeboten wie der „Offenen-Tür“ in den Jugendräumen, Projekten in den Bereichen Erlebnis-, Sport, Kultur- und Freizeitpädagogik sowie durch Aus- und Fortbildungen von Jugendlichen zu Jugendleitern_innen.

Neben diesen und weiteren Schwerpunkten nehmen die Mitarbeiter_innen der Gemeindejugendpflege Algermissen die Aufgabe wahr, Kinder und Jugendliche zu beraten und zu unterstützen. Mit Hilfe von kinder- und jugendgerechten Räumen bietet die Jugendpflege der genannten Zielgruppe einen geschützten Rahmen, in dem die Interessen, Wünsche und Bedürfnisse sowie allgemein die Lebenswelten der Kinder und Jugendliche wahrgenommen, respektiert, wertgeschätzt sowie anerkannt werden.

Im September 2016 richtete die Jugendpflege eine weitere, niederschwellige Anlaufstelle ein, an die sich Kinder und Jugendliche wenden können, wenn sie über ihre Anliegen, Nachfragen oder Vorschläge persönlich und zugleich vertraulich sprechen wollen: die Kinder- und Jugendbeauftragten.

Zu ihren Aufgaben gehören

- Kinder und Jugendliche über ihre Rechte zu informieren und bei der Durchsetzung dieser zu unterstützen,
- sie in allen Angelegenheiten, die sie selbst betreffen, zu beteiligen und
- ihnen bei allen auftretenden Fragen und Problemen begleitend, unterstützend sowie beratend zur Seite zu stehen.



Ein weiterer Teil der Arbeit umfasst die Mitzeichnungspflicht: Bei allen Entscheidungen des Rates wird geprüft, ob die Interessen, Bedürfnisse und Wünsche der Kinder und Jugendlichen Berücksichtigung gefunden haben oder zu berücksichtigen sind.

Es wurde eine offene Sprechstunde im Rathaus der Gemeinde Algermissen installiert.

Um die in der Gemeinde lebenden Kinder und Jugendlichen über die Kinder- und Jugendbeauftragten und deren Funktion zu informieren, erhielten alle Kinder und Jugendlichen im Alter von 6 bis 21 Jahren im Zuge der Einladung zur Auftaktveranstaltung des Kinder- und Jugendbeirates einen Informationsflyer.

2.9 Maßnahme 9: Unterstützendes Netzwerk - Steuerungsgruppe

Mit dem Ziel, die Umsetzung des Aktionsplanes zu begleiten, unterstützt die Steuerungsgruppe das Vorhaben. Die Gruppe besteht aus Mitgliedern die aus den Bereichen Schule, Kindertagesstätte, freie Träger, Jugendverband, Gemeindeverwaltung, Jugendamt, Jugendarbeit und Politik bestehen. Jugendliche des Jugendbeirates werden hier ebenfalls mitwirken können.

Auf Initiative der Steuerungsgruppe wurde beispielsweise eine Informations- und Beteiligungsveranstaltung mit dem Sachverständigen Peter Apel durchgeführt. Hieraus haben sich eine Initiative ergeben, die sich für eine neue Gestaltung des Schulhofes in Algermissen einsetzt. Eine Beteiligung der Schülerinnen und Schüler sowie der nutzenden Institutionen erfolgte im Frühjahr 2017.

2.10 Maßnahme 10: Kinder- und Jugendbeirat

Kinder haben das Recht ihre Meinung zu sagen, Fragen zu stellen, Kritik loszuwerden oder sich zu aktuellen Themen auszutauschen. Sie haben das Recht, dass ihre Meinungen, Ideen und Vorschläge in politische Entscheidungen einfließen.

Die Gemeinde Algermissen hat vor diesem Hintergrund im Februar 2017 circa 1300 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 21 Jahren zu einer Auftaktveranstaltung eingeladen und sie darüber informiert, was ein Kinder- und Jugendbeirat ist, welche Aufgaben solch ein politisches Gremium hat und warum es sinnvoll und bedeutsam ist, einen Kinder- und Jugendbeirat ins Leben zu rufen und zu etablieren.

Viele Kinder und Jugendliche haben die Auftaktveranstaltung besucht und sich dafür entschieden, Mitglied des Kinder- und Jugendbeirates zu werden. Die Beiräte wurden aufgrund der großen Altersspanne voneinander getrennt (Kinderbeirat: Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren; Jugendbeirat: Jugendliche im Alter von 13 bis 21 Jahren). Derzeit sind 23 Kinder aktive Mitglieder des



Kinderbeirat und sechs Jugendliche Mitglieder des Jugendbeirates (Stand: August 2017).

Trotz dieser Trennung arbeiten die jeweiligen Beiräte sehr eng miteinander: Es finden regelmäßige gemeinsame Treffen statt, bei denen sich die Beiräte über aktuelle Themen und laufende Projekte besprechen und austauschen. Bei Projekten, die inhaltlich eng verzahnt sind, kooperieren die Beiräte zusammen und unterstützen sich gegenseitig.

Mitglieder des Beirates werden einen Sitz im Ausschuss für Kinder, Jugend, Familie und Senioren wahrnehmen. Eine Mitarbeit in der Steuerungsgruppe ist ebenfalls geplant. Durch diese Einbettung in vorhandene Strukturen soll es möglich sein, Interessen von Kindern und Jugendlichen bei Entscheidungen und Entwicklungen zu berücksichtigen.

Projekte des Kinderbeirates:

Aktuell beschäftigt sich der Kinderbeirat mit dem Thema „Neue Bäume und Büsche pflanzen“. Der Kinderbeirat möchte, dass die bereits grüne Gemeinde noch viel grüner wird. Die Kinder haben in der Gemeinde einige Stellen gefunden, wo ihrer Meinung nach noch ein paar Bäume oder Büsche fehlen. Die Kinder wissen: „Für die neuen Bäume und Büsche brauchen wir Geld!“ Vor diesem Hintergrund veranstaltet der Kinderbeirat mit Unterstützung des Jugendbeirates am 24. September 2017 einen Flohmarkt in der Grundschule Algermissen. Dieser Termin ist für ein politisches Gremium wie dem Kinder- und Jugendbeirat nahezu perfekt, denn schließlich finden am 24. September 2017 die Bundestagswahlen statt. Neben dem Verkauf von Getränken, Bratwürsten sowie Kaffee und Kuchen haben die Kinder und Jugendlichen ausreichend Zeit, sich in ihrer Position als Mitglied des Kinder- und Jugendbeirates zu präsentieren und anderen Menschen von ihren spannenden Projekten zu berichten. Die Einnahmen aus den Standgebühren und den Verpflegungsständen werden für den Kauf der neuen Bepflanzung eingesetzt.

Der Kinderbeirat hat noch weitere „Baustellen“ für sich entdeckt. Die Kinder möchten die Haltestellen in der Gemeinde verschönern und den öffentlichen Nahverkehr vor allem für Kinder und Jugendlichen optimieren. Sie wünschen sich häufigere Fahrten der hiesigen Busse und Bahnen. Der Kinderbeirat möchte sich für schönere und attraktivere Spielplätze (beispielsweise durch eine Kletterspinne, mehr Rutschen und Schaukeln) einsetzen. Außerdem ist der Wunsch nach Läden und weiteren Freizeiteinrichtungen groß, wie beispielsweise einem Kiosk, einer Drogerie, einer Bücherei oder einem Kino.

Sobald das Projekt „Neue Bäume und Büsche pflanzen“ abgeschlossen ist, wird das nächste Projekt gestartet. Der Kinderbeirat möchte durch seine aktive und vor allem engagierte Arbeit vieles verändern.

Projekte des Jugendbeirates:

In einer Ideenwerkstatt wurden die Themen „Umwelt“ und „Freizeit“ als wichtige Themen identifiziert. Die Gruppe hat sich dafür entschieden, zunächst das Thema „Umwelt“ zu bearbeiten. Folgende inhaltliche Schwerpunkte wurden genannt:

- mehr Mülleimer,
- mehr Grün,
- Pfandboxen,
- Unterführung säubern,
- Sauberkeit und
- legale Graffitis.



Aus Sicht der beteiligten Jugendlichen war es am wichtigsten, sich die Situation an den Treffpunkten Jugendraum „Gänserampe“, Schulhof und Freizeitpark anzuschauen und zu verändern. Für Jugendliche ist ein vermüllter Treffpunkt kein guter Treffpunkt. Als eine praktische Lösungsmöglichkeit sind größere Mülleimer be-

schafft worden, die den anfallenden Müll besser aufnehmen und somit für einen saubereren Treffpunkt sorgen sollen.

Neben den inhaltlichen Themen hat sich die Gruppe mit strukturellen Fragestellungen beschäftigt. Die Jugendlichen haben Texte für die Öffentlichkeitsarbeit erarbeitet, Ideen für eine Satzung entwickelt und Lösungen zu den Fragen eines Vorstandes und der Erreichbarkeit gefunden.

2.11 Maßnahme 11: Generationsübergreifendes Beteiligungsverfahren

Im August 2016 hat die Gemeinde Algermissen einen groß angelegten Beteiligungsprozess begonnen. Im Rahmen einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung wurden alle Generationen aufgefordert, ihre Ideen für die Gestaltung eines Naherholungsgebietes im Norden der Ortschaft Algermissen in eine konzeptionelle Planung einzubringen. Mehr als 100 Menschen haben sie an den Ständen eingebracht. Im weiteren Projektprozess sind Ideen für mehrere Teilprojekte entwickelt worden. Das beauftragte Planungsbüro hat einen Konzeptentwurf für das Gesamtprojekt



„Bördeglück“ vorgelegt. Mit unterschiedlichen Schwerpunkten wurde hier in den Wintermonaten diskutiert. Zurzeit befindet sich das Gesamtprojekt auf dem Weg in die Realisierungsphase. Finanzielle Fördermöglichkeiten werden überprüft, mit betroffenen Anliegern wird gesprochen und das erste Teilprojekt ist mit einem konkreten Realisierungs-

vorschlag ausgestattet. Mit vorbereitenden Tätigkeiten soll das Teilprojekt „Tränkewiese“ im Herbst 2017 so vorbereitet werden, dass eine Projektfertigstellung im kommenden Jahr erfolgen kann. Die Weiterentwicklung des Freizeitparks an der Alpe als weiteres Teilprojekt wird im Herbst 2017 mit einer weiteren Beteiligungsveranstaltung eingeleitet.

2.12 Maßnahme 12: Partizipation als Konzeptbaustein

Mit dieser Maßnahme sollen die Konzepte der Organisationen vor Ort, Kindertagesstätten, Schulen und Jugendpflege, überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Als Ziel der Maßnahme kann die Sicherstellung des Prinzips der Partizipation in Konzept und pädagogischer Praxis formuliert werden.

Im Jahr 2017 haben sich die Organisationen die Bearbeitung der Konzepte zur Aufgabe gemacht. Von einigen Einrichtungen gibt es hierzu bereits positive Rückmeldungen. Hier kann davon ausgegangen werden, dass die Mehrzahl der Organisationen am Ende des Jahres eine Aktualisierung der Konzepte vorgenommen hat. Eine Diskussion der Zwischenergebnisse soll dann am Anfang des kommenden Jahres erfolgen.

2.13 Maßnahme 13: Informationsmaterial

Kinder haben Rechte! Jedoch wissen viele Kinder nicht, dass ihnen spezifische Rechte zugestanden werden. Die Kinderrechte sind auch Erwachsenen, folglich auch pädagogischen Fachkräften, nicht immer gänzlich bekannt. Damit die Kinderrechte bei Fachkräften, Eltern, Kindern und Jugendlichen bekannter und im Alltag bewusster beachtet werden, wurden in den Organisationen wie Kindertageseinrichtungen und Schulen sogenannte „Infoboxen“ mit unterschiedlichem Informationsmaterial bereitgestellt. In diesen Boxen befindet sich diverse Fachliteratur für pädagogische Fachkräfte sowie kindgerechtes Informationsmaterial (beispielweise Kinderbücher und Plakate). Auch in den Jugendräumen der Gemeinde Algermissen wurde den Kindern und Jugendlichen niedrigschwelliges Material zum Thema „Kinderrechte“ bereitgestellt.

2.14 Maßnahme 14: Projekte zu den Kinderrechten

Damit Kinder und Jugendliche über ihre eigenen Rechte informiert werden, reicht es nicht aus, niedrigschwelliges Informationsmaterial zur Verfügung zu stellen, sondern es müssen darüber hinaus spannende Projekte zu diesem Thema durchgeführt werden. Vor diesem Hintergrund hat sich das Team der Jugendpflege Algermissen gemeinsam mit den Kindertageseinrichtungen überlegt, wie solche Projekte aussehen könnten.

Projektidee: Endlos-Puzzle

Die Mitarbeiter_innen der Kindertageseinrichtungen sowie das Team der Jugendpflege führen die jeweiligen Kinder in das Thema „Kinderrechte“ ein. Nach der Themeneröffnung wird gemeinsam mit den Kindern darüber gesprochen, was sie mit dem jeweiligen

Kinderrecht in Verbindung bringen. Die Kinder haben die Aufgabe, ihre Gedanken über das jeweilige oder mehrerer Rechte zu zeichnen und anschließend daran im Plenum vorzustellen sowie in Diskussion darüber zu treten. Die Gedanken, die bereits gemalt wurden, werden in einem zweiten Schritt auf ein Puzzleteil übertragen. An einem noch zu bestimmenden Tag treffen sich die pädagogischen Fachkräfte und Kinder aus den jeweiligen Einrichtungen, um die Puzzleteile zusammenzubringen, ins Gespräch zu kommen und die Puzzleteile untereinander auszutauschen.

Weitere Projektideen:

Weitere Projektideen der Arbeitsgruppe „Kinderrechte“ existieren bereits, müssen jedoch noch einmal hinsichtlich ihrer konkreten Planung um Umsetzung besprochen werden. Dazu gehören unter anderem ein selbstgemachtes Memory-Spiel (gemeinschaftliches Projekt der Kindertageseinrichtungen und der Jugendpflege Algermissen) sowie ein Puzzle. Sofern ein Prototyp entwickelt wurde, soll das Memory-Spiel oder das Puzzle (möglicherweise auch beides) vervielfältigt und den anderen Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden. Selbstgestaltete Plakate könnten in den Kindertageseinrichtungen ausgehängt werden. Durch Rollenspiele oder Filmnachmittage zum Thema „Kinderrechte“ kann den Kindern das genannte Thema näher gebracht werden. Ein eigener Film zum genannten Thema wurde bereits von Schüler_innen der Grundschule Algermissen gedreht; ergänzend dazu könnten Kinder und Jugendliche mithilfe einer „Trickbox“ einen eigenen Trickfilm erstellen.

Bereits gestartet und beendet wurde ein Filmprojekt der Grundschule Algermissen. Hier hat eine vierte Klasse einen zum Thema „Kinderrechte“ gedreht und hat mit diesem an einem bundesweiten Filmwettbewerb teilgenommen. Im Frühjahr 2017 wurde der Film durch die Bundeszentrale für politische Bildung ausgezeichnet.

3 Fazit

3.1 Grundsätzliche Einschätzung des bisherigen Gesamtverlaufs

Die Gemeinde Algermissen schätzt den bisherigen Gesamtverlauf als sehr positiv ein.

Insgesamt erzielt der Prozess eine Wirkung bei den verschiedenen Zielgruppen: Kinder, Jugendliche, Fachkräfte, Familien. Ein grundsätzliches Interesse an einer stärkeren Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Planungen und Entwicklungen, die sie betreffen, wird deutlich und auch eingefordert. Dies ist an den Beteiligungsprojekten auf dem Schulhof in Algermissen und dem Spielplatz in Groß Lobke sichtbar. Die Kita Villa Regenbogen nimmt den Tag der Kinderrechte zum Anlass für einen Projekttag, in der Kita Querks gibt es eine Kinderkonferenz. Die Jugendpflege führt eine Projektwoche unter dem Motto „Kinderrechte“ durch. Diese Projekte sind unter dem Hintergrund der Kinderfreundlichen Kommune entstanden bzw. forciert worden.

Allerdings nehmen verschiedene Maßnahmen ein größeres Zeitkontingent in Anspruch als in der Planung gedacht. Entgegen der ursprünglichen Zeitplanung wurden noch nicht alle Maßnahmen gestartet. Ein Personalwechsel in der Anfangsphase hat die Planungen verändert, die Einrichtung des Kinder- und Jugendbeirates wurde verschoben. Einige Maßnahmen werden mit Arbeitsgruppen umgesetzt. Eine Arbeitsgruppe, die größer wird, benötigt auch immer längere Zeit, um arbeitsfähig zu werden.

3.2 Einschätzung der Instrumente des Vorhabens (Fragebögen, Standortanalyse, Empfehlungen)

Die Einschätzungen und die Instrumente haben sich als gute Instrumente bewährt. Die meisten Analysen und Empfehlungen sind zutreffend und können genutzt werden. Diese Ergebnisse und Hinweise sind gewinnbringend für die praktische Arbeit.

3.3 Einschätzung der Zusammenarbeit mit Verein und Sachverständigen

In der Zusammenarbeit gibt es viele gute Beispiele für eine sehr gute Unterstützung. Das gilt sowohl für die Beratung bei Fragen zur Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen durch den Verein, als auch für die Rücksprache mit Sachverständigen inhaltlichen Fragestellungen in Einzelfällen. Diese Rücksprache hat sich zum Beispiel beim generationenübergreifenden Beteiligungsverfahren als sehr hilfreich erwiesen. Ebenfalls war für uns die Zusammenarbeit bei der Durchführung einer öffentlichen Informationsveranstaltung wichtig.

3.4 Hinweise und Empfehlungen für die weitere Arbeit

Um die Ziele eines Aktionsplanes in der geplanten Zeit einhalten zu können, ist bei der allgemeinen Gesamtplanung zu beachten, dass eine Vielzahl von Maßnahmen nur in einem begrenzten Rahmen zeitgleich verfolgt werden können. Dies gilt besonders, wenn die zeitlichen und personellen Ressourcen begrenzt sind. Konkret bedeutet dies in der Gemeinde Algermissen, dass die nächsten Maßnahmen möglicherweise erst 2018 in die Umsetzungsphase kommen werden, wenn andere beendet wurden. Das könnte zur Folge haben, dass nicht alle Maßnahmen zum Jahresende 2018 vollständig abgeschlossen sein werden.

3.5 Zusammenfassende Bemerkungen

Es handelt sich aus Sicht der Gemeinde Algermissen um einen sehr positiven Prozess, der durch das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ eingeleitet bzw. weitere verstärkt wurde.

Die Maßnahmen aus dem Aktionsplan zeigen Wirkung und nehmen Einfluss auf die Zielgruppen. Es wurden durch Infoveranstaltungen und das generationenübergreifende Beteiligungsprojekt „Bördeglück“ Menschen aus verschiedenen sozialen Bereichen und allen Generationen in den Prozess einbezogen. Zum Teil gestalten sich Maßnahmen in der Umsetzungsphase zwar komplizierter und zeitintensiver als in der Planung gedacht.

Es wurden trotzdem bereits wichtige inhaltliche und strukturelle Maßnahmen umgesetzt. Mit der Einrichtung von Kinder- und Jugendbeauftragten gibt es nicht nur eine niedrigschwellige Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche in der Gemeinde, sondern durch die Mitzeichnungspflicht auch eine Absicherung der Berücksichtigung der Interessen von Kindern und Jugendlichen vor Ort. Junge Menschen selber können mit dem Kinder- und Jugendbeirat ihre Interessen besser in Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse der Gemeinde einbringen. Insgesamt finden die UN-Kinderrechtskonvention eine immer stärkere lokale Umsetzung in der Gemeinde Algermissen.

Kontakt:

Gemeinde Algermissen

Sophie Berndt, Sönke Deitlaff

Marktstraße 7

31191 Algermissen